

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-60 — Postfach-Konto 600-844
Kaitowik, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Wieder ein politischer Mord?

Ehemaliger antibolschewistischer Agent Englands in Monte Carlo ermordet.

Paris, 29. Januar. In einem Hotel in Monte Carlo wurde der Engländer Sir Victor Leach erschossen aufgefunden. Es wird angenommen, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Leach leitete nach Ausbruch der russischen Revolution von Petersburg aus die antibolschewistische Bewegung. Auch kaufte er zu dieser Zeit in Rußland die Aktien verschiedener Unternehmen zu einem Spottpreis auf und schaffte diese nach England. Später wurde auf Grund dieser Aktien erklärt, daß die von der Sowjetregierung beschlagnahmten Unternehmen englischer Besitz seien und darum ein hochpolitischer Streit angezettelt. In letzter Zeit lebte Leach ganz zurückgezogen. Angesichts dieser Vergangenheit Leachs stellt man in gewissen Kreisen die Behauptung auf, daß es sich bei dem Mord um eine Tat der GPU handle.

Es fragt sich nur, was für ein Interesse wohl die GPU an der Ermordung dieses englischen Agenten jetzt noch haben könnte? Bietet dieser Mord nicht eher den Gegnern des Bolschewismus eine willkommene Gelegenheit zu einer neuen Hege gegen Sowjetrußland? ...

der russischen Kolonie und der Emigrantenpresse in Paris neigt der Ansicht zu, daß Ramaschin von sowjetrussischen Polizeigenossen beseitigt worden ist. Demgegenüber behaupten die Organe der Linken, daß Ramaschin niemals seine Beziehungen mit den Sowjets abgebrochen habe. Der Sohn Trotzki's, der in Paris unter dem Namen Sedlow lebt, erklärte beim Polizeiverhör, daß er Ramaschin nicht gekannt habe, und daß auch sein Vater mit ihm keine Beziehungen unterhielt.

Der sozialistische „Populaire“ betont neuerlich die systematische Agitation Ramaschins gegen den Hitlerismus. Das Blatt erklärt, daß Ramaschin an der Spitze des Ausschusses zur Verteidigung der Rechte der Juden in Mittel- und Osteuropa gestanden habe und daß dieser Ausschuss hauptsächlich der systematischen Hitlerpropaganda in den Staaten Mittel- und Osteuropas entgegengetreten sei. Nach den Aussagen einiger Zeugen waren in der letzten Woche an Ramaschin Zeichen bedauerlicher Besorgnis zu erkennen. Deshalb forschte die Polizei unter den Personen, mit denen der Ermordete in seinen letzten Tagen verkehrte oder korrespondierte.

An politischen Stellen hegt man bereits Zweifel, ob der Mörder wird ergriffen werden können, es wäre denn, daß irgendeine unvorhergesehene Wendung eintritt. Diese Stellen sind der Meinung, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Mord handelt, wobei alle Maßnahmen getroffen wurden, um eine Ergreifung des Täters zu verhindern.

Wer hat Ramaschin ermordet?

Paris, 29. Januar. Die Untersuchung des Mordes an Dimitri Ramaschin hat keine Fortschritte gemacht. Die Polizei verhört verschiedene Personen, hauptsächlich aus den Reihen der russischen Emigration aller Abstammungen bis zu den Trotzkiisten. Die Mehrheit der Mitglieder

Schwere Schneeverwehungen.

Schwierigkeiten im Verkehr.

Aus den Wojewodschaften Lodz, Krakau und Kielce werden bedeutende Schneeverwehungen gemeldet, die albenhalbten Störungen im Verkehr verursacht haben. Es schneite fast ununterbrochen den ganzen gestrigen Tag und die vergangene Nacht. Der feine Pulverschnee wurde von dem herrschenden Wind an freien und höher gelegenen Stellen immer wieder aufgewirbelt und fortgetragen, um sich an anderen Stellen zu großen Schneemassen anzuhäufeln.

Im Straßenbahnverkehr in Lodz und bei den elektrischen Zufuhrbahnen waren infolge des niederschneien Schnees fast den ganzen Tag über Störungen zu verzeichnen, da die Züge die vorgeschriebene Fahrzeit nicht einhalten konnten. Eine Unterbrechung des Verkehrs trat aber nicht ein. Geringe Verspätungen waren auch im Eisenbahnverkehr zu verzeichnen.

Schlimmer stellte sich die Lage beim Wagen- und Autobusverkehr dar. Die Autobusse stießen wiederholt auf größere an niedriger gelegenen Stellen zusammengetriebene Schneemassen, die nur mit Mühe überwunden werden konnten. Dasselbe kann auch vom Wagenverkehr gesagt werden.

Ein ähnliches Bild wird aus Krakau gemeldet. Auch dort war der Wagen- und Fußverkehr stark behindert. Hunderte von Arbeitern waren damit beschäftigt, die Schneemassen von den Straßen wegzuräumen. Auf einigen Marktplätzen konnte der Markt wegen Ausbleibens der Bauernwagen nicht abgehalten werden. Der Autobusverkehr war zum Teil stillgelegt. Auf der Eisenbahnlinie Trzebinia-Krakau blieb ein Motorzug im Schnee stecken. Die Fahrgäste mußten in einen einfachen Personenzug umsteigen und in diesem die Fahrt fortsetzen.

Zahlreiche Landwege in der Wojewodschaft Krakau sind in einer Höhe bis nahezu zwei Meter verschüttet. Man rechnet, daß die Verkehrsunterbrechung auf manchen Wegen bis zu 14 Tagen dauern wird.

In der Wojewodschaft Kielce dauerte das Schneegestöber gestern auch den ganzen Tag an. Zahlreiche Autobusse sind unterwegs steckengeblieben.

Auch aus der Wojewodschaft Wolhynien werden starke Schneefälle gemeldet.

Zugleich mit dem starken Schneefall war in Lodz wie in Krakau ein merkliches Ansteigen der Temperatur zu verzeichnen.

Vier Lodzer nach Berezka.

Dieser Tage wurden aus Lodz folgende vier Personen nach dem Folterungslager in Berezka Kartuska geschickt: Abram Kurant, Chaim Rajman, Jakob Rapaport und Ansel Baum. Es wird ihnen umfängerische Tätigkeit zur Last gelegt.

Zum Ministerwechsel in Belgien.

Der zum Nachfolger Vanderveldes ernannte neue Gesundheitsminister Wauters ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der sozialistischen Partei Belgiens und seit Jahren politischer Direktor der sozialistischen Tageszeitung „La Peuple“. Er ist Professor der Universität Brüssel und Kenner wirtschaftlicher und sozialer Probleme.

Zwischen Vandervelde und den übrigen sozialistischen Mitgliedern der Regierung bestanden seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Stellungnahme der Regierung gegenüber der spanischen Angelegenheit. Der Zwischenfall mit der Ermordung Vordgraves und das energische Vorgehen der Regierung in die er Angelegenheit war lediglich der Anlaß, daß der schon seit längerer Zeit bestehende Konflikt offen zutage trat. Die anderen sozialistischen Mitglieder der Regierung bleiben weiterhin im Amt.

Ludendorff gegen Hitlers Spanien-Politik

Franco ohne Siegesaussichten. — Mißtrauen gegen Mussolini.

Die abenteuerliche Spanienpolitik der Hitler-Regierung wird jetzt von einem Mann kritisiert, dessen hohe sachliche Qualifizierung am wenigsten von den Hitler-Verfeindern bestritten werden kann, und an dessen deutschstämmigen Fanatismus kein Zweifel gestattet ist. Der Mann, der seine Stimme warnend dagegen erhebt, daß Deutschlands Interesse mit dem des spanischen Rebellenführers Franco verknüpft werde, ist General Ludendorff, der leitende Stratege der deutschen Armee in der zweiten Hälfte des Weltkrieges. In seiner Zeitschrift: „An Heiligen Quell Deutscher Kraft“ unterzieht er die militärische Situation im spanischen Bürgerkrieg einer sorgfältigen Prüfung und kommt zu dem Ergebnis, daß die spanischen Rebellen keine Aussicht haben, zu gewinnen.

„General Francos Truppen“, so schreibt Ludendorff, „haben Madrid noch immer nicht genommen, obwohl sie die Ausläufer der Hauptstadt schon vor zwei Monaten erreichten. Und wenn Franco Madrid nimmt, so wird er immer noch Ostspanien, die baskischen Provinzen und nach dem allen Katalonien zu erobern haben. In Süden nähern seine Truppen sich Jaen, östlich von Cordoba, aber es ist noch nicht klar, ob das der Anfang einer großen Offensive ist, oder nur ein Manöver, um die reichen Olivenölvorräte dieses Bezirks in Besitz zu nehmen. Auf die eine oder andere Weise muß General Franco die Hilfe

der fremden Staaten, die ihm geleistet wird, bezahlen und er verfügt über wenig Geld.

Frankreich, und nicht nur Frankreich, sondern auch England, fühlt sich durch das faschistische Spanien bedroht, während Italien an sein Reich denkt. Deutschlands Interesse ist es, die militärische, politische und wirtschaftliche Einkreisung fernzuhalten, von der es bedroht ist. Mussolini will weder die balearischen Inseln noch Spanisch-Marokko. Was er will, ist ein faschistisches Spanien, das ihm getreu ist und eine Provinz seines neuen römischen Reichs wird. Dieses Ziel verliert er nie aus den Augen.“

Deutschland sollte sich nach Ludendorffs Ansicht in den spanischen Bürgerkrieg nicht einmischen, denn es hätte zwischen beiden Seiten keine Wahl. Ludendorff, ein erbitterter Bekämpfer alles Christlichen, betrachtet Franco, der mit der Geistlichkeit verbündet ist, als eine fast ebenso große Gefahr wie den Kommunismus, und darüber hinaus mißtraut er Mussolini.

Diese von nationalistischer deutscher Seite ausgehende Kritik kann das Hitlerregime naturgemäß nicht ertragen. Ludendorff persönlich zur Rechenschaft zu ziehen, wagen die Nationalsozialisten nicht, aber die Ausgabe von Ludendorffs Zeitchrift, die den oben zitierten Artikel enthält, ist von der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt worden.

5500 Lehrer werden angestellt.

Im Unterrichtsministerium fand eine Konferenz mit den Leitern der einzelnen Ministerialabteilungen und den Schulkuratoren statt, in welcher die Grundzüge für die Neueinstellung von Volksschullehrern im neuen Schuljahr festgelegt wurden. Es wurde beschlossen, daß zuerst die älteren noch nicht unterzukommenden Jahrgänge der Absolventen der Lehrerseminare angestellt werden. Der neue Haushaltsplan des Unterrichtsministeriums sieht 4000 neue Lehrerstellen vor. Hinzu kommen noch etwa

1500 Lehrerstellen, die infolge eines natürlichen Abganges frei werden, so daß im neuen Schuljahr insgesamt 5500 Lehrerposten neu zu besetzen sein werden.

Die Schulen in Warschau für vier Tage geschlossen.

Infolge der starken Grippe hat das Unterrichtsministerium angeordnet, daß in Warschau die Schulen vom 31. Januar bis 3. Februar einschließlich geschlossen werden. In den anderen Städten sollen entsprechende Anordnungen je nach Lage der Dinge erlassen werden.

Vor dem Urteil in Moskau.

Moskau, 29. Januar. Heute fand die letzte Verhandlung im Prozeß gegen Nadel, Sokolnikow und Genossen statt. Die Angeklagten sprachen ihr letztes Wort. Sie bekannten sich alle zu den ihnen zur Last gelegten Vergehen und legten Reue an den Tag. Nadel erklärte, er habe sich der Verschwörergruppe deswegen angeschlossen, weil es keine andere politische Gruppe gegeben habe, mit welcher er für seine Ansichten eintreten konnte. Er verwahrte sich aber gegen die Worte des Staatsanwalts, der gesagt hat, daß auf der Anklagebank gewöhnliche Verbrecher säßen.

Das Urteil sollte noch heute nacht verkündet werden.

Hilferuf der Mutter Nadel's an Stalin.

Die sowjetrussische Botschaft in Warschau stellt eine Nachricht, wonach die in Polen lebende 82jährige Mutter Karl Nadel's bei der Botschaft ein Bittgesuch an Stalin um Gnade für ihren Sohn überreicht hätte, in Worte. Es bestätigt sich dagegen die Nachricht, daß die Mutter Nadel's nach Warschau gekommen ist und auf Uraten eines bekannten Warschauer Rechtsanwalts direkt an Stalin eine lange Depesche gerichtet hat, in der sie um Gnade für ihren Sohn fleht. In der Depesche appelliert die Mutter Nadel's an die väterlichen Gefühle Stalins, dessen Kinderliebe bekannt ist, und bittet ihn, er möge die Tragik einer am Rande des Grabes stehenden Mutter verstehen, die ihren einzigen Sohn verlieren soll, der seit seinem 18. Lebensjahr auf sein persönliches Glück verzichtet und sein ganzes Leben nur seiner geliebten Idee gewidmet habe. Die Depesche schließt mit den Worten: „Ich glaube nicht daran, daß mein Sohn seine Idee verraten hätte und bitte um seine Begnadigung“. Die Depesche ging Mittwoch abend vom Warschauer Hauptpostamt direkt an Stalin nach Moskau ab.

Jeshow — Generalkommissar für die Sicherheit.

Moskau, 29. Januar. Das Zentralsekretivkomitee der Sowjetunion beschloß, dem Volkskommissar für innere Angelegenheiten, Jeshow, den Rang eines Generalkommissars für die Staatssicherheit beizulegen und gleichzeitig den bisherigen Generalkommissar für die Staatssicherheit, Jagoda, in den Ruhestand zu versetzen. Ferner wurde beschlossen, den Dienstgrad eines stellvertretenden Volkskommissars im Verteidigungsweesen für die Seestreitkräfte zu schaffen. Dieser bekleidet gleichzeitig den Posten eines Oberbefehlshabers der Seestreitkräfte der Roten Armee. Auf diesen Posten wurde bestellt der Flottenkommandant Ersten Ranges Wladimir Orlow. Außerdem wurden neu geschaffen: der Dienstgrad eines stellvertretenden Volkskommissars für die Militärluftmacht und Oberbefehlshabers der Militärluftstreitkräfte. Auf diesen Posten wurde der Kommandant Ersten Ranges, Jakow Mänis, bestellt.

Die Regierungskrise in Japan.

Tokio, 29. Januar. General Ugaki hat auf die Mission der Regierungsbildung verzichtet, da es ihm nicht gelungen ist, einen der Generale als Kriegsminister für sein Kabinett zu gewinnen. Der Kaiser hat daher den früheren Kriegsminister General Senjuro Hajschi mit der Kabinettsumbildung betraut. In Finanz- und Wirtschaftskreisen wird sehr bedauert, daß es General Ugaki nicht gelungen ist, die Regierung zu bilden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die neue Regierung ganz unter dem Einfluß der Armee stehen und eine gründliche Reform der Wahlordnung und des Parlaments durchzuführen wird.

Holländischer Dampfer in schwerer Seenot

Lissabon, 29. Januar. Gestern wurden hier die Signale des holländischen Dampfers „Gong Jacobus“ aufgefangen, der sich etwa fünf Seemeilen von den Berlengas-Inseln im Atlantischen Ozean befindet. Das aufgefangene Telegramm lautet: „SOS. Sollte es euch nicht gelingen, uns zu retten, so sagt unseren Angehörigen, daß unter letzte Gedanke ihnen galt.“ Es scheint, daß der Dampfer mit samt der Besatzung untergegangen ist.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Chojny. Sonnabend, den 30. Januar, findet um 7 Uhr abends eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

Ruda-Pabianicka. Sonntag, den 31. Januar, 10 Uhr vormittags, Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern und Revisionskommission. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Veranstaltungen.

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 30. Januar, findet im Lokale Gornastraze ab 9 Uhr abends ein Preisreferenz-Abend statt.

Lodzger Tageschronik.

Die Verhandlungen mit den Lohnweberereibesshern.

Widerrufnahme der Verhandlungen.

Im Dezember begannen bekanntlich Verhandlungen um eine einheitliche Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse in den Lohnweberereien mit Nordweberstühlen des ganzen Lodzger Textilbezirks. Zu Anfang der Verhandlungen erklärten die Nordweberereibesitzer in Gierz und Konstantynow sich mit der einheitlichen Regelung einverstanden, machten aber ihre endgültige Zusage davon abhängig, daß die Bedingungen auch von den Unternehmern der anderen kleineren Industriestädte des Lodzger Bezirks angenommen werden. Die weiteren Verhandlungen stießen dann auf ernsthafte Schwierigkeiten in Ozorkow. Die Besitzer der dortigen Nordweberereien machten zur Bedingung, daß auch die Heimweber zur Einhaltung des Abkommens verpflichtet werden, da sie deren Konkurrenz fürchten. Da aber eine solche Regelung schwer zu bewerkstelligen war, mußten die Verhandlungen zunächst eingestellt werden. Die Behörden wandten nun den Verhältnissen in den Ozorkower Nordweberereien nähere Aufmerksamkeit zu. Es wurden dort zahlreiche Kontrollen durchgeführt, wobei zahlreiche Verstöße gegen die Arbeitsvorschriften festgestellt wurden. Die betreffenden Unternehmer wurden daraufhin entsprechend bestraft.

Wie wir erfahren, sollen die Verhandlungen in der kommenden Woche wieder aufgenommen werden. Es ist zu erwarten, daß Besitzer der Lohnweberereien, zumal die Ozorkower Unternehmer, jetzt mehr Nachgiebigkeit zeigen werden und es nun zur Regelung der Verhältnisse in den Nordweberereien kommen wird.

Der Streit bei Gittingon geht weiter.

Der in einer Abteilung der Appretur von Gittingon vorgestern ausgebrochene Okkupationsstreik wurde gestern fortgesetzt. Verhandlungen mit den Streikenden hat die Fabrikleitung bisher nicht geführt. Die übrigen Arbeiter der Appretur und Färberei haben angesichts dieser Haltung der Fabrikleitung gestern einen zweistündigen Demonstrationstreik durchgeführt, um auf diese Weise ihre Solidarität mit ihren streikenden Kameraden zu bekunden.

Der Konflikt in Widzew.

Ergebnislose Konferenz im Arbeitsinspektorat.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz zwischen Vertretern der Direktion der Widzewer Manufaktur und den Arbeitern der Weberei und Spinnerei statt. In diesen Abteilungen ist bekanntlich ein Konflikt wegen der Verwendung von kolonisierten Leinwand ausgebrochen. Die Arbeiter haben die Forderung nach Zuerkennung eines 15prozentigen Lohnerhöhung für die Verarbeitung dieses Rohstoffes erhoben. Während der gestrigen Konferenz erklärten sich die Vertreter der Direktion zu einer Lohnerhöhung von 5 und dann von 7 1/2 Prozent einverstanden, aber nur für die Spinnerei. Eine weitere Forderung auf Erhöhung der Zahl der Hilfskräfte zur Bedienung der Maschinen wurde hingegen ganz abgelehnt. Die Arbeiter setzten ihre Forderung nach Lohnerhöhung auf 13 Prozent herab, doch bestanden sie darauf, daß diese auch in der Weberei gewährt werde. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, weshalb die Konferenz abgebrochen wurde. Eine weitere Konferenz ist für den 3. Februar vereinbart worden.

Angesichts der ablehnenden Haltung der Fabrikleitung beschlossen die Arbeiter, heute einen ein- oder zweistündigen Proteststreik durchzuführen.

Um die Sicherheit der jüdischen Einwohnerschaft.

Im Zusammenhang mit den letzten judenfeindlichen Ausschreitungen in Lodz, wobei ein gewisser Symon Chelminer erschlagen und mehrere jüdische Passanten verwundet wurden, sprach gestern eine Wordnung in der Stadtstarosteie vor und bat den Stadtstarosten Dr. Mostowski, Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, damit Leben und Eigentum der jüdischen Einwohnerschaft von Lodz sichergestellt werde. Der Herr Starost versicherte der Wordnung, daß diese Maßnahmen bereits erlassen worden seien. Auch habe die Polizei eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Mörder Chelminers und der anderen Opfer der judenfeindlichen Ausschreitungen vom 27. d. Mts. zu ermitteln und ihrer Bestrafung zuzuführen.

Das Urteil gegen die Eisenbahndiebe.

Gestern wurde der Prozeß gegen die Bande, die Eisenbahnstrecken gestohlen und verkauft hat, beendet. Zunächst hielt der Staatsanwalt die Anklage, in welcher er eine exemplarische Bestrafung der Angeklagten verlangte. Die Verteidiger hingegen suchten die Anklage zu erschüttern, indem sie behaupteten, daß den Angeklagten eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte.

Das vom Gericht verkündete Urteil lautet: der 33 Jahre alte gewesene Eisenbahnmagazineur Jan Ciesielski wird des Diebstahls der Eisenbahnpakete für schuldig befunden und zu 3 Jahren Gefängnis, 500 Floty Geldstrafe und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt, der 52jährige Dawid Byl zu 2 Jahren Gefängnis, 500 Floty Geldstrafe

und 5 Jahre Ehrverlust und der 25jährige Nachman Klapperjack zu einem Jahr Gefängnis und 500 Floty Geldstrafe. Den beiden letzten wurde die Hälfte der Freiheitsstrafe und die ganze Geldstrafe auf Grund der Amnestie erlassen. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung erwähnte das Gericht besonders den zweiten Magazineur des Bahnhofs in Kaluzki Jozwiak. Zwar habe auch gegen Jozwiak der Verdacht der Mittäterschaft vorgelegen, doch hätte ihm dies nicht nachgewiesen werden können, weshalb ein Freispruch erfolgen mußte.

Seufel Alkohols Ernte.

Eine blutige Schlägerei zwischen Betrunknen.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht fand gestern ein Prozeß gegen vier Teilnehmer einer blutigen Schlägerei statt, die einem Menschen sogar das Leben gekostet hat.

In der Nacht zum 25. Juli 1936 waren die Arbeiter Henryk Kosinski und Zenon Katakajczk bei der Motorpumpe am Fluß Balutka an der Pielskastraze beschäftigt. Zur späten Abendstunde erschienen bei den beiden Tadeusz Stonka und Kazimierz Pietrzak und schlugen ihnen vor, gemeinsam in ein Restaurant zu gehen. Kosinski bat den Katakajczk, für einige Zeit allein bei der Pumpe zu bleiben, während er ins Gasthaus gehen werde. Er versprach dem Katakajczk, Schnaps mitzubringen. Gegen Mitternacht lehrten Kosinski, Stonka und Pietrzak zurück, brachten aber keinen Schnaps mit. Kosinski entschuldigte sich damit, daß er zwei Floty verloren hätte und daher keinen Schnaps mehr kaufen konnte. Stonka und Pietrzak bezogen diese Behauptung des Kosinski auf sich und erblickten darin einen gegen sie erhobenen Verdacht, daß sie das Geld gestohlen hätten. Stonka versetzte dem Kosinski einen Schlag ins Gesicht. Die beiden trennten sich darauf, aber nur zu dem Zweck, um Helfer für die nun beginnende große Schlägerei herbeizuholen. Und zwar holte sich Kosinski einen Julius Wendland und Erwin Siefierski herbei, während Stonka dessen Zerstörer Pietrzak und ein Wladyslaw Zawadzki zur Seite standen. Es entstand eine blutige Schlägerei, bei welcher Messer und Äxte in Anwendung kamen. Stonka erhielt hierbei einen so schweren Schlag, daß er sofort tot zusammenbrach. Siefierski brach gleichfalls bewußtlos zusammen, konnte aber am Leben erhalten werden. Die übrigen Teilnehmer der Schlägerei trugen gleichfalls alle ernsthafte Verletzungen davon.

Sie alle wurden zur Verantwortung gezogen. Das gestern gegen sie gefällte Urteil lautet für den 24jährigen Wladyslaw Zawadzki auf 2 1/2 Jahre Gefängnis, für den 31jährigen Henryk Kosinski und den 34jährigen Julius Wendland auf je 1 1/2 Jahre und den 21jährigen Erwin Siefierski auf ein Jahr Gefängnis. Pietrzak wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt kündigte Berufung gegen den Freispruch des Pietrzak an.

Betrügerische Gläubiger erhalten Gefängnisstrafe.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich Kazimierz Mikolajewski und Franciszek Swionczak aus Ruda-Pabianicka und Antoni Dawidowicz aus Stara Gatta, Gemeinde Gospodarz, wegen Betrugs zu verantworten. Swionczak war den Landwirten Runge und Schnee aus Rokicie bei Lodz Geld schuldig. Als die Gläubiger aber ihr Geld energisch eintreiben wollten, verlegte sich Swionczak auf ein betrügerisches Manöver, wobei ihm Mikolajewski, der mit seiner Tochter in milder Ehe lebt, zu Hilfe kam. Die beiden setzten sich mit Dawidowicz in Verbindung, der ihnen beiseite, daß Swionczak seine Landwirtschaft in Gatta gepachtet hat. Auf Grund dieser Erklärung stellte die Gemeindeverwaltung Gospodarz eine diesbezügliche Bescheinigung aus und Swionczak machte für sich das Schuldnummoratorium für die Landwirtschaft geltend. Dagegen wurde von den Landwirten Runge und Schnee bei der Behörde Anzeige erstattet. Das Gericht erkannte, daß ein betrügerisches Manöver vorliegt und verurteilte Mikolajewski und Dawidowicz zu je 8 Monaten Gefängnis und Swionczak zu 4 Monaten Gefängnis.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowskiego 37; Jankielowicz, Alter Ring 9; Stankiewicz, Pomorska 91; Borkowicz, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Slowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

„Kennchen von Tharau“ noch das eine Mal.

Jedem bietet sich diesmal die letzte günstige Gelegenheit, „Kennchen von Tharau“ am morgigen Sonntag noch zum letzten Mal zu sehen. Billige Preise der Karten (von 50 Gr. bis 2.50 Pl.) und der frühzeitig angelegte Beginn der Vorstellung ermöglichen es nicht nur allen Lodzger Theaterfreunden, einen schönen Abend zu verbringen, sondern ist vor allem für die unglücklichen wärtigen beste Gelegenheit, dem „Thalia“-Theater einen Besuch abzustatten. Jeder soll und wird diesmal eine Karte erhalten — besonders aber diejenigen, die aus den Nachbarstädten eintreffen werden.

Der Vorverkauf findet heute noch bei Jerzy Kozel, Petrikauer 103, Tel. 248-83, statt. Morgen ist die Theaterkasse von 11 Uhr vormittags ununterbrochen bis zum Beginn der Vorstellung geöffnet.

Denkt daran:

Morgen „Kennchen“ zum letzten Mal!

Nus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Brutaler Mord in Mala Dombrowka

Walter Magiera aus Mala Dombrowka bei Kattowitz lernte eine gewisse Marta Moll kennen, mit der er des öfteren zusammentam. Dieser Liebschaft widersehte sich der 29jährige Bruder des Mädchens, Maximilian Moll, und es kam aus diesem Grunde im Hause der Molls zu Zwistigkeiten. Dienstag abends traf nun Magiera den Moll in der Nähe des Bahnübergangs bei „Smolobit“ und stellte ihn zur Rede. Moll lehnte eine Unterredung mit Magiera ab und war im Begriff, sich nach Hause zu begeben, als Magiera ein Messer zog und es Moll in die Brust stieß, so daß das Messer stecken blieb und auch später schwer entfernt werden konnte. Magiera ließ sein Opfer liegen und entfernte sich nach Hause, wo er von der Polizei verhaftet und nach dem ersten Geständnis dem Untersuchungsrichter nach Kattowitz zugeführt wurde. Moll selbst blieb bewußtlos am Plage liegen. Die starken Blutverluste zogen den Tod unmittelbar nach sich.

Harde Strafen für verachteten Mord.

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatten sich am Mittwoch die Arbeiter Richard Staniczek und Peter Przybylski aus Myslowitz wegen verachteten Mordes an dem Arbeiter Josef Wieniczek zu verantworten. Przybylski warb um die Hand der Stieftochter des Wieniczek, Katharina Kiermin, stieß aber sowohl auf deren, als auch auf des Vaters Widerstand. Zunächst wurde Wieniczek wiederholt durch Staniczek und Przybylski bedroht, er muß jedoch diesen Drohungen keine Bedeutung bei. Doch eines Tages erschien Przybylski in Gemeinschaft mit Staniczek in der Wohnung des Wieniczek, verursachte dort einen Skandal und als sich W. zur Wehr setzte, feuerte er auf diesen zweimal aus einem Revolver, beide Schüsse gingen aber fehl. Nimmehr wurde Przybylski zu 8 Jahren und Staniczek zu 6 Jahren Gefängnis wegen verachteten Mordes verurteilt, und zwar ohne Strafaufschub.

Ein rigoroser Hauswirt.

Zwischen dem Arbeitslosen Valentin Drzynski und seinem Hauswirt Adolf Martin in Piotrowice, Hallera Nr. 10, kam es am Mittwoch auf dem Hofe der Bestuhlung zu Differenzen, die bald einen heftigen Verlauf nahmen. Ursache war die Verweigerung der Mietzahlung. Pleß zog Martin einen Revolver, feuerte gegen Drzynski und brachte ihm eine schwere Schußwunde am Halbe bei. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Verwundung nicht ernsthafter Natur sei und ließ D. ins Spital überführen, während die Polizei am Tatort erschien und die Verhaftung des Martin sofort bewerkstelligte, der nach Pleß ins Gefängnis überführt wurde.

Seriebene Betrüger vor Gericht.

Die Bürger von Radlin Wilhelm Czajka, Karl Czajka, Franz Lorel, Johann Kalusza und Franz Musiol, sowie ein gewisser Johann Opiolka standen am Mittwoch vor dem Rybnitzer Gericht wegen vollendeten Betruges an der Gemeinde Radlin. Wilhelm Czajka erzählte eines Tages in der Gemeinde und benutzte die Anwesenheit des Sekretärs, um einen Blankobogen mit dem Gemeindefiegel zu versehen. Einige Tage darauf besprach er sich mit seinen Mitangeklagten, was mit diesem Bogen zu geschehen habe und man kam überein, auf Kosten der Gemeinde sich Baumaterialien zu verschaffen. Czajka stellte also die Bestellung an die Firma H. J. Skotkiewicz in Loslau aus und holte mit dem Fuhrwerk die Waren ab. Erst durch die Rechnungsüberreichung an die Gemeinde kam es heraus, daß die Bestellung ein Betrug war und nun hatten sich die Obengenannten zu verantworten. Sie waren zum Teil geständig, versuchten aber, einander die Hauptschuld zuzuschreiben. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen, die den Angeklagten nicht gerade ein gutes Zeugnis ausstellten, sprach das Gericht das Urteil aus, wobei als Initiator der ganzen Sache Czajka zu einem Jahr, Czajka und Lorel zu je 10 Monaten ohne Strafaufschub, Kalusza zu 5 Monaten, Musiol zu 3 Monaten und Opiolka zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurden, bei den letzteren mit einem Strafaufschub von 3 Jahren.

Erneutes Vorgehen gegen Rechtsanwalt Guzy.

Durch Entscheidung des höchsten Gerichts in Warschau ist der bekannte Kattowitzer Rechtsanwalt W. Guzy in seiner Amtstätigkeit verhängt worden, da gegen G. eine Unteruchung läuft, deren Ursache geheim gehalten wird. Guzy war Verteidiger im bekannten Maschinenfabrikprozeß Wagner in Balenke wegen Veruntreuung, die seinerzeit Aufsehen erregte.

Zusammenstoß zwischen Autobus und Personenauto.

Am Ausgang der Kosciuszkistraße auf der Strecke nach Brynow erfolgte Mittwoch in den Abendstunden ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Autobus der St. L.

und dem Personenauto des Karl Szypka, wobei der Personenauto vollständig zertrümmert wurde. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen, der Sachschaden wird auf 2000 Zloty geschätzt.

Bielitz-Biala u. Umgebung. Kasseneinbrecher nach Feuergefecht festgenommen.

In der Nacht auf den 28. Januar nach 24 Uhr wurde die Polizei alarmiert, daß drei Einbrecher in die Räumlichkeiten der Vorkorbfabrik Jentner in Kamitz eingedrungen seien und dort keinen Kasseneinbruch verüben wollten. Eine aus mehreren Mann bestehende Polizeipatrouille begab sich an Ort und Stelle und umstellte das Gebäude. Die Polizisten wurden aber von den Banditen bemerkt und von diesen mit Schüssen empfangen. Die Polizei eröffnete ebenfalls das Feuer auf die Banditen, wobei einer der Banditen, der flüchten wollte, zweimal getroffen wurde. Derselbe ist ein bekannter Einbrecher, heißt Anton Szostol und stammt aus Krakau. Es konnte noch ein zweiter namens Peter Pazdzio festgenommen werden, welcher im Krakauer Bezirk wohnhaft ist. Der Dritte konnte fliehen, wobei er sich durch Schüsse aus einem Revolver den Rückzug deckte. Bei den festgenommenen Einbrechern wurde ein Bronnig Marke „Steyer“ mit Patronen vorgefunden. Bevor die Einbrecher an ihre Arbeit schritten, überwältigten sie den Nachportier Josef Sitoro, banden ihn mit Stricken fest und sperrten ihn samt einem Hund in einem Vorräum ein. Der schwer verletzte Szostol wurde in das Bielitzer Spital übergeführt.

VERLANGE TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m

Unvorsichtiges Hantieren mit Benzin verursacht schweren Unfall.

In Lipnik war dieser Tage im Hause Nr. 214 eine gewisse Angela Wollas mit dem Reinigen der Wohnung und des Fußbodens beschäftigt. Sie verwendete hierbei Benzin. In ihrer Unachtsamkeit stellte sie die Flasche mit dem Benzin auf die heiße Ofenplatte. Als sie neuerlich die Flasche von der Platte holte, explodierte die Flasche gerade in dem Augenblick, als sich die Frau dem Ofen näherte. Die Frau wurde von dem brennenden Inhalt übergoßen und erlitt schwere Brandwunden. Es wurde die Bialaer Rettungsabteilung herbeigerufen, welche die Frau in das Spital überführte.

Ausflugszug nach Weichsel. Dienstag (Feiertag), den 2. Februar, finden in Weichsel im Rahmen der polnischen Skimeisterschaften Sprungkonkurrenzen statt, bei welchen Skiläufer aus Norwegen, Schweden, Oesterreich und Polen teilnehmen werden. Aus diesem Anlaß organisiert die Liga zur Förderung der Touristik einen Ausflugszug nach Weichsel, welcher am 2. Februar um 7 Uhr 40 Minuten von Bielitz abgeht und um 20 Uhr 06 Minuten wieder in Bielitz eintreffen wird. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt Zl. 2.50. Kartenvorverkauf bei der „Orbis“ und am Bahnhof bis zum 1. Februar um 2 Uhr nachmittags.

Arbeiterturn- und Sportverein „Vorwärts“ Bielitz.

Obgenannter Verein hält am Sonntag, dem 31. Januar, im kleinen Saale des Arbeiterheims in Bielitz um 2.30 Uhr nachmittags seine diesjährige Generalversammlung ab. Wir ersuchen die Brudervereine, ihre Delegierten zu entsenden.

Theaterpielplan.

Samstag, den 30. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 31. Januar, 4 Uhr nachmittags, bei ermäßigten Preisen der musikalische Schwank „Lieber reich — aber glücklich“.

Montag, den 1. Februar, findet, wie bereits angekündigt, das Gschinasest der Bielitzer Theatergesellschaft in den Sälen des Hotel „Schwarzer Adler“ in Biala um 9 Uhr abends statt.

Wegen Vorbereitung der am Mittwoch, dem 3. Februar, stattfindenden Erstaufführung der Operette „Mäscottchen“ muß die für Dienstag, den 2. Februar, abends, angekündigte Vorstellung von „Agl an der Himmelstür“ auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die entfallende Abonnementsvorstellung in Serie gold wird in nächster Zeit nachgeholt.

Kindermärchenvorstellung: „Der gestiefelte Kater“.

Auf vielseitig geäußerten Wunsch findet Dienstag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, eine nochmalige Wiederholung des Kindermärchens mit Gesang und Tanz „Der gestiefelte Kater“ oder „Peter der Ruchswirt“ statt. Halbe Preise der Plätze.

Sport.

Ausscheidungskämpfe für Bogmannschaften gegen Deutschland und Oesterreich.

Polen hat demnächst zwei Länderkämpfe im Bogen gegen Deutschland und Oesterreich anzutragen. Für einige Gewichtsklassen stehen die Repräsentanten fest, für einige müssen aber Ausscheidungskämpfe veranstaltet werden. Für die Gewichtsklassen im Feder- und Fliegengewicht, und zwar zwischen Polus und Arzeminiski und zwischen Rundstein und Jasiniski findet die Ausscheidungskämpfe bereits am Dienstag, dem 2. Februar, in Lodz statt.

Polen — Lettland im Eisschnelllaufen.

Am 27. und 28. Februar kommt in Riga ein Ländertreffen zwischen den Eisschnellläufern von Lettland und Polen zum Austrag. Die polnischen Farben werden von Kalbarczyk und Lisicki vertreten werden.

Auch die Tschechoslowakei will ihre Eisschnellläufer gegen die besten Polen in einem Ländertreffen starten lassen.

Die Meisterschaften von Polen kommen diesmal in Szwalk endgültig am 21. und 22. Februar zum Austrag.

Der gemischte Chor „Fortschritt“

macht darauf aufmerksam, daß die Gesangstunden von Donnerstag auf **Dienstag** verlegt wurden. Trotzdem am kommenden Dienstag Feiertag ist wird die Gesangstunde dennoch pünktlich 8 Uhr abends stattfinden. — Es wird um vollzählige Erscheinen gebeten. **Der Vorstand**

Radio-Programm.

Sonntag, den 31. Januar 1937.

Warschau-Lodz.

8.15 Morgenmusik 9 Gottesdienst 10.45 Kolenden 11.15 Konzert 12.03 Konzert 14 Reportage und Lieder 14.30 Musik 15.10 Volkslieder 16.20 Hörspiel: Der Schuß auf Ded 17 Besperkonzert 19.15 10 Minuten für Besjünisten 19.40 Tanzmusik 20.20 Sport 21 Lustige Lemberger Welle 21.30 Gesangrezital 22 Aus Tonfilmen 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.

16 Schallpl. 19.15 Sonate G-Moll von Rachmaninow 19.50 Literatur.

Königsbrunnenhausen.

6 Hasekonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.30 Fantastien 11 Konzert 14 Kinderfestspiel 15.30 Fußballspiel Deutschland — Holland 16.10 Schallpl. 18 Schöne Melodien 20 Weber—Wagner-Konzert 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

11 Konzert 15.30 Fußballspiel Deutschland — Holland 16.10 Das frühliche Dorf 20 Musik. Statettenlauf 22.50 Schubert-Zyklus.

Wien.

13 Wunschkonzert 17.20 Konzert 19.55 Lieder 21 Wiener Spezialitäten 22.30 Tanzmusik.

Brag.

12.20 Konzert 17.35 Volkslieder 21.10 Slawische Musik 22.35 Schallpl.

„REX“ Radio-Apparate zugänglich für alle
weil sie billig sind, wenig Strom verbrauchen und gegen kleine Raten oder gegen Staatsanleihen gekauft werden können

RADIO-REICHER 142

Große Rundfunk-Tanzmatinee.

Heute ab 19.45 Uhr sendet der polnische Rundfunk ausschließlich Tanzmusik, die geeignet für Tanzveranstaltungen ist und auch den Privatpersonen Gelegenheit gibt, bei sich zu Hause einen kleinen Tanzabend zu veranstalten. Der polnische Rundfunk verbindet aber das Hören dieser Sendung mit einer Spende an die Fonds für Arbeitslose. Die Tanzmusik werden liefern: das kleine Rundfunkorchester, die Volksmusikpelle, das Wiener Salonorchester sowie das Seredyński-Orchester aus Lemberg.

Interessantes Hörspiel.

Morgen um 16.30 Uhr bringen die polnischen Sender das Hörspiel „Der Schuß an Ded“, dessen Verfasser der bekannte Bühnenschriftsteller Jerzy Szaniawski ist. Auf einem großen Ozeandampfer wird ein Bankier ermordet. Wer ist der Mörder? Man könnte eigenlich alle und jeden verdächtigen, und die Polizei steht vor einem fast unlösbaren Rätsel. Ein Amateurdetektiv bringt jedoch schließlich Licht in das Dunkel. Die Akteure sind hier so geschickt gestaltet und die Handlung so fesselnd aufgebaut, daß der Hörer bis zum Schluß gebannt wird.

Gedenkt der hunnernden Böse!

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(24. Fortsetzung)

"Ja doch, Tantechen, das weiß ich selbst. Aber von der 'Walfüre' neulich habe ich nichts verstanden — warum soll ich die Wahrheit nicht sagen? — Jetzt hole ich dir deinen Kakao, den trinkst du noch im Bett."

An der Tür wandte sie sich noch einmal um, stellte sich auf die Fußspitzen, hob die Arme leicht und grazios und trällerte: "Leise, ganz leise klingt's durch den Raum, liebliche Weise, Walzer-raum." Sie warf eine Kupfhand zurück und sprang lachend hinaus.

Adrienne schüttelte den Kopf.

"Ein kindliches Ding noch manchmal! Der Mann, der sie einst heimführt, wird noch vieles zu erziehen haben. Agnes hat sich doch wohl nicht so um sie gekümmert, wie sie es hätte tun sollen. Nun ja, die unglückseligen Verhältnisse. — Aber trotzdem, Thea hat gar nicht den Trieb, sich weiter zu bilden."

"Lasse sie, meine Ada! Du kannst nicht immer nach dir urteilen." Er lächelte ihre Hand, und damit war sie entwaффnet.

Das Wetter war schlecht. Ein heftiger Nordost stürmte; die Luft war schneidend kalt, so daß Thea — sehr zu ihrem Mißvergnügen — auf Adriennes Anraten zu Hause bleiben mußte.

In Adriennes kleinem, traulichem Wohnzimmer neben Gerhards Arbeitszimmer richtete Thea den Pflanzentisch her. Es war gemüthlicher als in dem großen Speiseraum.

Gerhard stand auf der Schwelle und sah ihr zu. Sie stellte einige Gläser mit blühenden Hyazinthen auf das weiße Damasttuch und legte die Servietten zurecht. Das Mädchen war wieder zum Anbeißen in der hellen Bluse mit den Halbkarmeln, dem knappen, schiden Rock und der weißen, gestickten Täbelschürze dastand.

"Kommt Tante Ada noch nicht? Der Kaffee ist gleich gut, und Cenzi ist auch bald mit Wasserkuchen fertig!" sagte sie und prüfte die Kaffeemaschine.

"In fünf Minuten wird Adrienne erscheinen," entgegnete er, "und inzwischen darfst du auch mal näher zu mir kommen, da du mir den Eintritt in dieses Reich verboten hast. Schnell, kleine Thea, sei lieb."

Sie stellte sich vor ihn, verschränkte die Arme auf dem Rücken, neigte sich ein wenig vor und bot ihm die Lippen.

"So, du Rimmer'alt!"

Er hob das zierliche Gehöpchen mit beiden Armen hoch.

"So, du Fräulein Uebermut!"

"Lasse mich los Gerb!"

"Erst bitten, dann wie ich es!" Sie griff in sein sorgfältig geschitteltes Haar und lachte.

Und dann küßten sich die beiden jungen, verlichten Mädchenkinder. Er ging schnell an seinen Schreibtisch zurück, während sie einen letzten, prüfenden Blick auf den Kaffeetisch warf.

Leise eilte sie dann auf den Fußspitzen in sein Zimmer und legte ihm die Hände über die Augen. "Gut, gut — wer ist da?"

Sie beugte sich zu ihm, küßte ihn schnell und ehe er sie halten konnte, war sie wieder davon. Glücklich lachte er vor sich hin.

Schnell nahm Thea ein Buch zur Hand und setzte

sich an das Fenster, von dem sie einen schönen Blick auf die Stadt hatte. Sie hörte Adrienne kommen und steckte ihr unschuldigstes Gesicht auf.

Die Tür wurde geöffnet, und die Frau des Gerhards trat ein. Sie sah sehr blaß aus in dem weinroten, schen Tuchschlafrock, der mit vielen Spitzen garniert war.

Das junge Mädchen sprang schnell auf und eilte entgegen.

"So, Tantechen, nun setze dich! Nicht wahr, so ist traulich?"

Sie schob ihr ein Bündchen unter die Füße und besorgte sich eine Decke um ihre Arme.

Gern ließ Ada sich bedienen und vorwöhnen.

"Diebes Kind," sagte sie und strich über Theas krauses Haar. Für sie war der Husten, die kleine Erkältung die andere kaum beachtet hätten, schon eine bedeutende Rolle Krankheit.

"Tante Ada ist auch zu zimperlich!" dachte das junge Mädchen wegrührend. "Wie hat sich meine Mama bei schwerster Influenza im Haushalt quälend müssen, nur, um für Papa nicht krank zu sein."

"Wo ist Gerhard?" fragte Ada da.

"Wahrscheinlich in seinem Zimmer," versetzte Thea gleichgültig. "Soll ich ihn rufen?"

"Ja, bitte, wie es!"

Theodora schlug die dichten Vorhänge zurück, die in Nebenzimmer führten, und rief: "Verzeihung, Gerhard haben Sie nicht gehört, Tante Ada ist da, mir wollen kaffee trinken."

Dann klingelte sie, worauf Biddy die frischen Wassergläser brachte. Inzwischen goß sie den köstlich duftenden Kaffee in die Tassen und reichte ihn herum.

Fortsetzung folgt.

Am 27. Januar verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes herzensgutes **Söhnchen, Entelchen und Nefse**

Włodzimierz Rudolf Heinemann

im zarten Alter von 4 Jahren.

Die Beerdigung findet heute, den 30. Januar, um 1 Uhr, vom Anne-Marie-Krankenhaus in der Hofmeisterstraße aus, auf dem katholischen Friedhof in Jarzew statt.

Die tiefbetroffenen Hinterbliebenen.

Heilanstalt

mit köndigen Betten für Kranke auf **Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Leiden**

Petrskauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI **Besuche nach der Stadt** an. Dasselbe Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Kaufe Haare

Zöpfe und ausge-

kämmtes Haar

FLESUDSKIEGO 50

red. tel. Df. 111, 1. Eing. W. 18



Kauft aus 1. Quelle

Kinder-Wagen

Metall-Becken

Matratzen gepolstert und auf Federn "Patent"

Weinmaschinen Fabriklager

"DOBROPOL"

Petrskauer 78 Tel. 150-00

im Hofe

Gmolings

Reider, Anzüge

für Trauungen und Bälle

verleibt billig

11-go Listopada 31

Front, 1. Etage, W. 4

Lodzer Musik-Berein

"Stella"

Heute, Sonnabend, d. 30. Januar d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokal (4. Zug der Kreisfeuerwehr, Marienstraße 100, Nr. 62/64, unser diesjähriges

Karnevalsfest

verbunden mit Ueberraschungen wollen wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunde und Gönner herzlich einladen. Zum Tanz spielt das Jazzorchester unter Leitung des Herrn Schickan; auf.

Die Vorworte.

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-32

Empfang von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Sraugulka 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Abt. rezim. r für Damen

Für Unbemittelte — **Heilungskostenfrei**

heute 12 Uhr nachts im Kino **"CASINO"**

Großer Abend

von **Registrierer, Seder und Sänge**

der **KRYSTYNA ANKWICZ-SZYKOWSKA**

Mitglied des Teatr Mie ski in Lodz nach ihren großen Erfolgen in Paris, Wien u. Prag im Programm: **Altra jüdische Lieder** (aus dem Depot von Jette-Guilbert) und **polnische Kostüme nach Projekten von Strzymski, Druk und Buger**

Mitwir: **WŁADYSŁAW WIECKOWSKI**, **JAN MROZINSKI**, Conferencier

Der Rest an Karten von Pl. 1.00 erhältlich an der Kasse des "Casino"

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr **Róza**

Teatr P. Iski, Cegielniana № 27. Heute **Aufruhr im Erziehungsheim**

Teatr Popularny: Heute: **Komödie "Roz Casino: Ihrer drei**

Corso: I. Zigeunermädchen, II. Der letzte Hell Europa: Charge der leichten Brigade

Grand Kino: Romeo und Julia

Metro u. Ad. i.: **Bolek und Lolek**

Miraz: Im Schatten der einsamen Fichte

Pal. ce: Puppenfee

"CORSO"

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze: zur 1. Vorstellung ab 50 Gr., zur nächsten ab 51 Gr.

Heute und folgende Tage!

Eine Bombe des Lachens u. Humors **FLIP. FLAP** Eine Bombe des Lachens u. Humors

in der lustigsten Komödie der Saison

Zigeunermädchen Humor! Casse! Decoration!

Heute und folgende Tage!

Der letzte Heide Schockartigste erotische Liebesgeschichte

In der Hauptrolle die Hel den des Films "ESKIMO" **MALA und LOTU**

Sensationelle Szenen unter Wasser! Hervorragender Inhalt!

MIRAZ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage! **SYLVIA SIDNEY** in dem wunderschönen Farben-

"Im Schatten der einsamen Kiefer"

Dasspartouts und ermäßigte Karten sind ungl. Hg.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — V. Schiedler 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abmahl in polnischer Sprache P. Kotula, 2.3 Uhr Kindergottesdienst.

Petrus, Paulus, Czerakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. W. Inagat

Referent.

Belhous Bilaty, Dvorska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Giedler

Jurawie, Hrus Grabski. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Winkler

St. Margarett-Gemeinde, Bahrus, Jelenia 141. Sonntag 9.30 Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Feter des hl. Abendmahls P. Schmidt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst — V. Schmidt

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feter des hl. Abendmahls — V. Daberklein 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Die rich

Kathol. Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst hl. Abendmahl P. Döfler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst V. Goll

Sapitka-Kirche, Kawrot 37. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gutsch

Agomsta 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst P. Winkler

Waluty, Pimano wskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Felter

Kada Pabian, Aleksanderst 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. S nte

Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plote 1.—, wöchentlich Plote 7.—, Ausland: monatlich Plote 1.—, jährlich Plote 72.—, Anzeigenpreis 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Wartungsstelle: Die Abrechnungsstellen "Mittelschule 13" im Teil der dreizehnten Willemerstraße 40 Groschen Stellen gelände 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Aufträge in Teil für die Druckerei 1.— Plote für das Ausland 100 Groschen Zustellung

Verlags-Gesellschaft "Volkspreffe" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptkassier: Dipl.-Ing. Emil Jorde Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel Druck: "Pressa", Gd. Petruskauer 101.